© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kürzere Mittheilungen

von **G. Brischke,** Hauptlehrer a. D.

Theilweise vorgetragen in der Sitzung der naturforschenden Gesellschaft zu Danzig am 1. März 1876.

(Ueber die Gattung Pezomachus Gravenhorst.) Unter den Ichneumoniden zeichnen sich die Pezomachen in mehrfacher Beziehung aus. Zuerst sind sie entweder ganz flügellos und gleichen bei flüchtiger Betrachtung den Arbeitern der Ameisen, oder sie haben nur Flügelanfänge. Sodann leben die Pezomachen stets parasitisch, oft sind sie sogar Parasiten in zweiter Potenz, d. h. sie schmarotzen in Parasiten. Und endlich kennt man von ihnen fast nur Weibchen, da die ungeflügelten männlichen Pezomachen, welche bis jetzt bekannt sind, keinem der bekannten Weibchen mit Sicherheit beigegeben werden können. Herr Professor Förster trennte daher in seiner Monographie der Gattung Pezomachus Gr. 1851 mit Recht die ungeflügelten Männchen von den Weibchen. Die weiblichen Pezomachen theilt Prof. Förster in 8 Gattungen. Die 7 ersten enthalten 29 nur weibliche Arten, die Gattung Pezomachus im engern Sinne aber 158 weibliche und 42 männliche Arten. Dass zu den Weibchen auch Männchen gehören müssen, ist wohl keine Frage, aber wo soll man dieselben suchen? Bei den geflügelten Ichneumonen kann man das Zusammengehören der beiden Geschlechter aus der gleichen Sculptur und dem gleichen Flügelgeäder schliessen, aber bei den Pezomachen fehlt die eine Bedingung, die Flügel nämlich. Ein noch sichereres Mittel, die zusammengehörenden Geschlechter kennen zu lernen, ist die Begattung, aber diese kann bei den Pezomachen nicht massgebend werden, weil dieselben, wie alle Ichneumonen, diesen Act im Verborgenen vollziehen, denn Niemand hat bis jetzt den Coitus bei den Pezomachen beobachtet. Es giebt unter den Hymenopteren einzelne Familien, z. B. die Mutillen, deren Arten aus geflügelten Männchen und ungeflügelten Weibchen bestehen, und daher glaubte der scharfsinnige Bearbeiter der Gattung Ichneumon Gr., Professor Wesmael, dass die Männchen der Pezomachen ebenfalls geflügelt sein könnten und in den Gattungen Phygadeuon

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und Hemiteles gesucht werden müssten. Auch Professor Hartig scheint derselben Ansicht gewesen zu sein. Professor Gravenhorst aber meinte, dass die Männchen ebenfalls, wie die Weibchen ungeflügelt seien, und derselben Meinung ist auch Professor Förster, wenigstens bei der Gattung Pezomachus im engern Sinne. Erst Professor Ratzeburg vermuthete aus den zahlreichen Zuchtergebnissen, bei welchen aus denselben Wirthen ungeflügelte weibliche Pezomachen und auch geflügelte Männchen erschienen, dass diese die Männchen zu den weiblichen Pezomachen seien. Diese erzogenen geflügelten Männchen gehörten aber weder zu der Gattung Phygadeuon, noch zu der Gattung Hemiteles, daher bildete Ratzeburg aus ihnen im dritten Bande seiner Ichneumonen der Forstinsekten eine besondere Gattung, die er, um die Beziehung zu den Pezomachen anzudeuten, Hemimachus nannte. Betrachtet man die Flügel dieser Hemimachus-Männchen, dann fällt sogleich das grosse, mit weisser Basis versehene, Stigma der Oberflügel auf, auch sieht man, dass der Fortsatz des Cubitus hinter der Discoidal-Querader so stark aufwärts gebogen ist, dass er mit der Cubital-Querader fast parallel läuft, was bei Hemiteles nicht der Fall ist. In den Unterflügeln ist der nervus transversus analis meistens unter der Mitte gebrochen. Auch der Metathorax ist nicht dem der Gattung Hemiteles gleich gebildet. Es scheint diese Gattung Hemimachus mit der Gattung Urithreptus übereinzustimmen, welche Professor Förster in seiner Synopsis der Familien und Gattungen der Ichneumonen 1868 aufstellt.

Gehören nun aber die Hemimachus-Männchen wirklich zu den Pezomachus-Weibchen, und zu welchen? Diese Frage kann nur, wie auch Ratzeburg sagt, durch erneute Zuchten der betreffenden Wirthe beantwortet werden. Desshalb erzog ich so viele Pezomachen-Wirthe, als es meine Berufsgeschäfte erlaubten, in der Hoffnung, einige Gewissheit in die oben angedeuteten Vermuthungen zu bringen. Die Erfahrung, dass ein und derselbe Wirth gewöhnlich auch einen bestimmten Pezomachus als Parasiten beherberge, liess mich mit Ratzeburg weiter folgern, dass, wenn aus demselben Wirthe ungeflügelte Weibchen und geflügelte Männchen erzogen würden, diese als Männchen und Weibchen zusammen gehören müssten.

Ich erzog also weibliche und auch männliche Pezomachen, an deren Zusammengehörigkeit wohl nicht zu zweifeln war; aber wenn ich neben mehreren ungeflügelten Weibchen einen männlichen Hemimachus aus demselben Wirthe erzog, so war der Hemimachus doch von dem Pezomachus so verschieden, dass ich immer noch nicht sicher war, ob beide zu einander gehörten, bis ich endlich einen Agrothereutes Hopei, der hier nicht selten ist, aus einem Sacke der Psyche viciella erzog und später einen Hemimachus albipennis Rtzbg. fing, der früher schon von Herrn Professor v. Siebold aus einem Psyche-Sacke (in Danzig?) erzogen wurde. Die Vergleichung des Agr. Hopei mit dem Hemim. albipennis liess an der Zusammengehörigkeit Beider nicht zweifeln und ich bin jetzt auch überzeugt, dass Ratzeburgs Hemimachus-Männchen wirklich zu Pezomachus-Weibchen gehören. Daher lasse ich nun meine bisherigen Zuchtresultate folgen und hoffe, dass dieselben andere Forscher anregen werden, meine Beobachtungen zu vervollständigen oder zu berichtigen, was ich gleichfalls, so lange es mir noch vergönnt ist, thun werde.

1. Agrothereutes Hopei Gr. ♀ (vielleicht nur Varietät von A. abbreviator Gr.) aus einem Sacke von Psyche viciella erzogen. ♂=Hemimachus al-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bipennis Rtzbg., von Herrn Professor v. Siebold aus einem Psyche-Sacke erzogen. 6 m. m. lang, matt, fein punktirt, Kopf quer, hinter den Augen nicht verengt, Scheitel durch eine wenig gekrümmte Leiste vom Hinterhaupte getrennt, Gesicht breiter als lang, in der Mitte etwas vortretend, Clypeus nicht geschieden, Backen breit, Fühler schlank, mit abgesetzten Gliedern, Glied 3 fast 3mal so lang als breit und so lang wie Glied 4. Thorax etwas länger als hoch, nach hinten allmählich abfallend, Metathorax ohne Felder, nur die area posteromedia umleistet, höher als breit. Segment 1 mit vortretenden Knötchen, Postpetiolus parallelseitig und nicht viel breiter als der Petiolus, Segment 2 fast quadratisch, die folgenden quer, Segment 4 am breitesten. Färbung fast wie beim ♀. Palpen weissgelb, Fühlerglieder 1—5 roth, die folgengen braun bis schwarz. Der 3-lappige Mesothorax mit schwarzem Längsfleck in jedem Seitenlappen, im Mittellappen nur vorn ein schwarzer Fleck. Schildchen mehr rothgelb. Stigma schwarz mit weisser Basis. Beine und Hinterleib wie beim ♀, nur Hinterschenkel fast ganz und auch die Spitzen der Mittelschienen schwarz.

2. Pezomachus zonatus Frst. ♀ und ♂ (Hemimachus) aus glockenförmigen Spinnennestern erzogen. ♀: Clypeus schwarz, aber Fleck am innern Augenrande in gleicher Höhe mit den Fühlern roth. Ein ♀ hat den rothen Gesichtsfleck und auch die inneren Augenränder fast ganz roth. Die Binden des Hinterleibes ungleich breit. — Ein erzogenes ♀ ist kleiner, der Mittelleib etwas schlanker, Segment 1 etwas schmaler, mit wenig hervorragenden Knötchen. Kopf schwarz, Binde auf Segment 2 breiter, mehr braun und vorn nicht scharf begrenzt. Segment 3 ausser der Basis ganz schwarzbraun, auch Segment 4 schwarzbraun mit breitem rothem Hinterrande, auch die Mittelschenkel und Mittelschienen mit braunen Spitzen. ♂: 4 m. m. lang; fein und dicht punktirt, mit zartem Seidenschimmer. Kopf hinter den Augen etwas schmaler, nach dem Munde hin verengt. Clypeus geschieden, klein, glänzend, vorn gerundet, über ihm ein etwas erhabener Gesichtskiel. Fühler borstenförmig, die Geisselglieder nicht abgesetzt. Schildchen hoch, ungerandet, Metathorax gröber gerunzelt, mit vollständiger Felderung, area superomedia fast 6-eckig, bei einem ♂ seitlich undeutlich umleistet, area posteromedia hoch, fein querrunzlig. Hinterleib schmal, in der Mitte wenig breiter, als am Ende. Segment 1 lang und schmal, Knötchen schwach vortretend, Postpetiolus parallelseitig, wenig breiter als der Petiolus. — Schwarz; Palpen rothgelb, Fühlerglied 1 und 2 unten rothbraun, Stigma schwarz mit weisser Basis, Wurzel und Schüppchen gelb. Beine hellroth. Coxen schwarz, Vordercoxen unten roth, Spitze der Hintertibien und die Hintertarsen braun. Das erste Segment an der Spitze, das 2. ringsum, das 3. an den Seiten (bei einem ♂ auch die Basis) roth.

3. Pezomachus cursitans Gr. In beiden Geschlechtern aus Psyche viciella, Lophyrus pini und similis, aus einem Campoplex-Cocon, welches sich in einer Raupe von Noctua porphyrea befand, und aus glockenförmigen Spinnennestern erzogen. Also ein pantophager Parasit, der auch Schmarotzer-Schmarotzer ist. Beim ♀ ist Segment 3 nie ganz roth, meistens schwarz mit rothen Seiten, der Hinterrand der folgenden Segmente entweder garnicht, oder sehr schmal roth. Die Hinterschenkel grösstentheils und die Spitze der Hintertibien braun. — Das ♂ ist der Hemimachus variabilis Rtzbg. = Hemiteles palpator ♂ Gr.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Dieses ♂ scheint der einzige Hemimachus zu sein, den Gravenhorst kannte und mit einem ♀ vereinigte, welches nicht zu ihm gehört, sondern, wie Professor Taschenberg in seiner Arbeit: „Die Schlupfwespenfamilie Cryptides" (in der Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften, Jahrgang 1865) nachgewiesen hat, mit Hemiteles oxyphymus vereinigt werden muss. Dieser Hemiteles palpator Gr. wurde auch aus Spinneneiern, aus einer Raupe von Pieris brassicae und aus einem Campoplex-Cocon erzogen. 6 m. m. lang, matt, fein lederartig, Kopf hinter den Augen etwas schmaler, Backen breit, Clypeus abgesetzt, Gesichtsbeule ziemlich deutlich, Fühlerglied 3 etwa 4 mal so lang als breit und etwas länger als Glied 4, Mesothorax 3-lappig, Metathorax gröber gerunzelt, area superomedia lang, nur fein umleistet, area posteromedia mit 2 feinen Längsleisten. Segment 1 mit schwachen Knötchen, Postpetiolus parallelseitig. Flügelschüppchen schwarz oder rothbraun, Hintertarsen immer roth; Hinterrand von Segment 1, Segment 2 und 3 ganz roth, zuweilen schwarz gefleckt.

4. Pezomachus fasciatus Gr. ♀. Der gewöhnlichste Parasit in Spinnennestern. Die Knötchen des ersten Segmentes sind nicht immer deutlich. Das erste Fühlerglied ist roth, Hinterschenkel an der Spitze, hintere Tibien vor der Basis und an der Spitze braun. Segment 3 mit breitem rothem Hinterrande. Ein ♀ hat dunkel rothbraune Fühler und dunklere Beine. Das ♂ = Hemimachus fasciatus Rtzbg. (Ichneumonen der Forstinsekten Bd. III. S. 157, n. 26). In den Unterflügeln der nervus transversus analis nicht gebrochen. Postpetiolus parallelseitig, fein punktirt, nicht viel breiter als der dünne Petiolus, Segmente 2—7 fast gleich breit. Stigma hellbraun mit weisser Basis, Wurzel und Schüppchen gelb, Hinterschenkel und Hinterschienen mit bräunlichen Spitzen. Die Färbung des Hinterleibes verschieden. Bei einem ♂ Segmente 2 und 3 hell bräunlichroth, letzteres mit schwarzer Spitzenhälfte; bei einem zweiten ♂ nur Segment 2 hell braunroth; bei einem dritten ♂ Segment 2 hell braunroth mit breiter schwarzer Mittelbinde; bei einem vierten ♂ Fühlerglieder 1—3 roth und Segmente 2 und 3 ganz rothgelb, nur Segment 3 mit dunklerem Mittelschatten.

5. Pezomachus latrator Frst. ♀ (Ist wohl nur dunkelbeinige Varietät von P. hostilis Frst.). Ich erzog ihn häufig aus Microgaster ordinarius, dem Parasiten der Raupen von Gastropacha pini. ♂ 4 m. m. lang; Kopf quer, hinter den Augen und nach dem Munde zu verengt, von vorn gesehen fast 3-eckig, Clypeus nicht geschieden; Fühler schlank mit undeutlich abgesetzten Gliedern; Thorax cylindrisch, Metathorax allmählich abschüssig, ohne deutliche Felderung, nur eine seichte Längsfurche deutet die area superomedia an, die area posteromedia verhältnissmässig klein, von einer feinen halbkreisförmigen Leiste umgeben. Abdomen schmaler als der Thorax, fast parallelseitig, Segment 1 lang und schmal, mit vortretenden Knötchen, Postpetiolus parallelseitig und etwas breiter als der Petiolus; Segment 2 länger als breit, 3 quadratisch. — Schwarz; Palzen weiss, Glied 2 der Fühler, Flügelwurzel und Schüppchen gelb, Stigma schwarz mit weisser Basis. Beine roth, Coxen schwarz, vorderste unten roth, vordere Trochanteren gelblich, Hinterschenkel, hintere Schienen und die Hintertarsen braun, die Schienen mit heller Basis, oft auch mit rother Mitte. Die Hinterränder der Segmente 1 und 2 roth.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

6. Pezomachus speculator Frst. ♀. Aus Microgaster-Cocons von Zygaenen-Raupen erzogen. ♂: dem von P. latrator sehr ähnlich. 4 m. m. lang, Kopf mit Gesichtsbeule und abgesetztem Clypeus; area posteromedia 6-eckig, umleistet, Segment 1 ohne Knötchen, Abdomen am Hinterrande des 3. Segmentes am breitesten, ziemlich glänzend. — Schwarz; Palpen weiss, Mandibeln und Glied 1 der Fühler unten rothbraun, Glied 2 gelb; Stigma braun mit weisser Basis, Wurzel und Schüppchen gelb; Beine roth, Hintercoxen und Basis der Mittelcoxen braun, Hintertibien mit heller Basis, vor derselben und die Spitze, sowie die Hintertarsen braun. Segment 2 mit rothen Thyridien und rothem Hinterrande, dieser auch von Segment 3 schmal roth.

7. Pezomachus petulans Frst. ♀. Aus den von Lichtenstein und Ratzeburg für Spinnennester gehaltenen, später aber von mir als Coconhaufen des Microgaster congestus erkannten wolligen Gebilden, welche die Maden anfertigen, nachdem sie die Raupen der Plusia gamma etc. verlassen haben. (S. Schriften der naturforschenden Gesellschaft zu Danzig, 1872). Professor Ratzeburg bestimmte die von ihm und mir erzogenen ♀ als P. instabilis F., aber bei genauerer Vergleichung mit Försters Beschreibungen und einem von ihm selbst als P. instabilis bezeichneten ♀ halte ich meine erzogenen ♀ für P. petulans, welche Art Förster von Gravenhorst's P. bicolor abtrennt. Die Fühler sind meistens bis zur Mitte roth, die Nähte des Thorax schwarzbraun; Segment 1 mit feinen Knötchen und dunkelm Mittelstriche, Hinterrand von Segment 2 breit roth, Bohrer gelb, Klappen schwarzbraun. Ein ♀ hat Meso- und Metathorax oben mit schwarzem Mittelstriche, Segment 2 schwarz, der Hinterrand nur in den Seiten roth. Leider erzog ich mit den zahlreichen ♀ kein ♂. Professor Ratzeburg erzog auch ♂, die er Hemimachus rufocinctus nannte, aber von Gravenhorst's Hemiteles rufocinctus ganz verschieden sind. Später erzog ich aus einem ähnlichen Coconhäufchen ein ♂, welches ich, allerdings mit einigem Bedenken, hieher stelle, bis es mir gelingen wird, Gewissheit zu erlangen. ♂: Dem des P. zonatus ähnlich, nur schlanker, 4 m. m. lang, Hinterschenkel dicker, Metathorax mit sehr fein umleisteten, regelmässigen Feldern, area superomedia länger als breit, undeutlich 6-eckig, area posteromedia hoch, fein quergerunzelt. Segment 1 mit Knötchen und dünner als bei P. zonatus. — Schwarz; Palzen gelb, Glied 1 der Fühler unten roth, 2 gelblichweiss, Stigma hellbraun mit weisser Basis; Wurzel und Schüppchen gelb. Beine hellroth, Coxen schwarz, auch Spitze der Hinterschenkel und der Hintertibien. Segmente 1—3 roth mit grossem schwarzem Mittelfleck, folgende Segmente hinten schmal rothgerandet, Afterklappen weit vortretend, mit gerundeter rother Spitze.

8. Pezomachus instabilis Frst. ♀. Dem P. agilis Gr. sehr ähnlich. Aus Lophyrus-Cocons erzogen. Beine oft rein roth. Ein ♀ hat den Thorax stellenweise und das erste Segment ganz roth, Hintertibien mit brauner Spitze. Ein anderes ♀ hat den Thorax ganz schwarz, hintere Schenkel und Tibien mit braunen Spitzen. Zu diesen ♀ gehört wohl ein ♂, welches ich ebenfalls aus Lophyrus-Cocons erzog. Es gleicht dem ♂ des P. speculator. Gesicht matt punktirt; Clypeus geschieden, Gesichtsbeule schwach, area posteromedia 6-eckig, glänzend, Segment 1 breiter, ohne Knötchen, Segment 3 am breitesten. — Schwarz; Palpen weiss, Mandibeln und die 2 ersten Fühlerglieder unten rothbraun; Stigma dunkelbraun mit weisser Basis, Wurzel und Schüppchen gelb; Beine roth, hintere Coxen braun, Trochanteren

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gelb, Hinterschenkel, Spitzen der Hintertibien und die Hintertarsen braun, aber die Basis der Hintertibien hell. Hinterränder der Segmente 1—4 schmal gelb, der von Segment 2 am breitesten, Bauchfalte ebenfalls gelb.

Zwei geflügelte ♂, die ich aus Campoplex-Cocons erzog, ohne ihre ♀ zu kennen, will ich hier noch beschreiben:

9. ♂: dem ♂ von P. petulans ähnlich, 4 m. m. lang, area posteromedia umleistet, kurz und breit, Segment 1 ohne Knötchen, folgende Segmente gleich breit. Schwarz: Palpen weiss, Stigma hellbraun mit weisser Basis, Wurzel und Schüppchen gelb; Beine roth, hintere Coxen braun, Hinterschenkel und Hinterschienen bräunlich, diese mit heller Basis, hintere Tarsen braun; Segment 2 rothbraun, dunkel gefleckt.

10. ♂: dem vorigen ähnlich, nur kräftiger. Gesicht matt punktirt, Clypeus weniger deutlich geschieden, Thorax wie bei P. petulans, Segment 1 ohne Knötchen, Segment 3 am breitesten. — Schwarz; Palpen weiss, Stigma braun mit weisser Basis, Wurzel und Schüppchen gelb; Beine roth, hintere Coxen braun, hintere Tibien mit brauner Spitze und heller Basis, Hintertarsen braun, Hinterrand der Segmente 1—3 roth, von 2 am breitesten; hier auch die Thyridien roth.

Ausser diesen erzogenen ♂ steckt noch eine ganze Reihe gefangener Hemimachus=♂ in meiner Sammlung.

Von ungeflügelten Männchen nenne ich noch auf:

11. Pezomachus hortensis Gr. ♂ ♀. Das ♂ kannte Gravenhorst auch schon. Ich erzog beide Geschlechter aus Microgaster-Cocons der Raupen von Botys verticalis und Liparis dispar, auch aus einer Tineen-Raupe auf Polygonum. Das ♂ ist schlanker als das ♀, aber beinahe ebenso gefärbt; Segment 1 allein ist ganz roth und an den Fühlern sind zuweilen nur die ersten 3 Glieder roth. Ein ♀ hat am ersten Segmente starke Knötchen, Segment 4 ganz schwarz und ganz rothe Mittelschenkel. Bei einem anderen ♀ hat Segment 3 eine schwarze Basis, ein drittes ♀ hat auf Segment 4 eine breite rothe Basis.

12. Pezomachus vulnerans Frst. ♂ ♀. Bei den ♀ ist das dritte Fühlerglied roth, Thorax schwarz, zuweilen roth mit schwarzen Seiten; Beine zuweilen ganz roth, Segment 1, oder auch 1 und 2 mit rothem Hinterrande. Aus Microgaster-Cocons der Raupen von Botys verticalis erzogen. (Ein ♀ aus Microgaster glomeratus von einer Raupe der Pieris brassicae gleicht dem P. vulnerans, hat aber die letzten Tarsenglieder schwarz.) Das ♂ ist grösser als die ♀, aber fast gleich gefärbt. Fühler lang, Glied 3 länger als 4. Schildchen deutlich und hoch; Flügelansätze gelb; Querleiste des Metathorax ziemlich deutlich; Segment 1 etwas schmaler als beim ♀; Beine lang. — Schwarz; Fühlergieder 2 und 3 rothbraun, der rothbraune Thorax ist seitlich über den Coxen schwarz; Beine roth, Hinterschenkel, hintere Tibien und alle Tarsen braun, nur Basis der Hintertibien und der Glieder der Hintertarsen roth, Segment 1 und Hinterrand von 2 roth.

13. Pezomachus furax Frst. ♀. Wurde auch aus den, für Spinnennester gehaltenen Coconhäufchen erzogen, welche von Microgasteren herstammen, die in den Raupen von Plusia gamma etc. leben. Diese ♀ sind dem P. petulans ähnlich, aber doch von ihm verschieden. Ob sie gerade aus Plusia gamma stammen, kann ich nicht mit Gewissheit sagen, da einige Microgaster-Arten eben-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

solche Coconhäutchen bilden, wie die in den Raupen der Plusia gamma lebenden. Ich sammelte diese wolligen Gebilde auf verschiedenen Feldern und bewahrte sie in ein und demselben Behältnisse auf. — Die Spur des Schildchens ist nicht immer deutlich, das erste Segment auch nicht immer gleich gebildet, der Bohrer meistens etwas länger, als dasselbe, aber immer ist die Basis der Hintertibien heller, als diese selbst. Unter den erzogenen ♀ befand sich kein ♂, aber ein gefangenes ♂ scheint zu dieser Art zu gehören. Es ist so gross wie das ♀, Fühlerglieder 3 und 4 fast gleich lang, Glied 7 länger als breit; Schildchen klein, Flügelansätze deutlich, Metathorax oben mehr gewölbt, die Querleiste weiter nach hinten gerückt, als beim ♀. Segment 1 schmal, die Knötchen liegen etwas hinter der Mitte, die folgenden Segmente sind wie beim ♀ gestaltet. — Schwarz; Fühlerbasis unten rothbraun; Thorax rothbraun, Mesothorax oben vor dem Schildchen, dieses selbst, die Nähte zwischen Meso- und Metathorax, die abschüssige Stelle und die Gegend über allen Coxen schwarz; Beine braunschwarz, Coxen und Trochanteren braunroth, schwarz gefleckt. Hintertibien mit heller Basis; Segment 1 und Hinterrand von Segment 2 schmal rothbraun.

(Plectiscus erythrostoma Gr.) Mit einigem Widerstreben begann ich, meine Plectiscoiden nach Professor Försters Uebersicht der Gattungen und Arten der Familie der Plectiscoiden zu ordnen; denn das fast resultatlose Bemühen, meine Campoplegiden nach Förster zu bestimmen, machte mir wenig Hoffnung auf günstigeren Erfolg. Und so ist es auch gekommen! Nachdem ich mich durch die 24 Gattungen, in welche Förster die Plectiscoiden theilt, (Gravenhorst beschrieb nur 7 Arten) hindurch gearbeitet hatte und zur Bestimmung der Arten kam, stand ich wieder zweifelnd da und konnte, trotz der so künstlich entworfenen Bestimmungs-Tabellen, keine Art mit Sicherheit feststellen. Vielleicht ist es Anderen besser als mir gelungen, ihre Vorräthe an Plectiscoiden nach Förster's Arbeit zu bestimmen, aber eins will ich noch aus Förster's Plectiscoiden erwähnen, um zu erfahren, wie Andere darüber denken.

Förster characterisirt seine Gattung Myriarthrus in Bezug auf die Fühler so: „Fühler 31—39gliedrig, der Schaft verdickt, dass erste Geisselglied beim ♀ doppelt so lang wie das zweite, beim ♂ nur $1^1/_2$ mal so lang, die Geisselglieder beim ♂ alle langwalzig, kurz und wagerecht abstehend behaart, beim ♀ nach der Spitze hin allmählich immer kürzer und fast schwach gesägt.“ Als Type dieser Gattung stellt Förster den Plectiscus erythrostoma Gr. hin. Gravenhorst sagt aber B. II., S. 988 von den 5 Warmbrunner Exemplaren, die er als ♂ bezeichnet: „Antennae porrectae filiformes, corpore paulo longiores, articulis intermediis latere altero subemarginatis aut dente parvo acutiusculo armatis.“ In einer Note auf der folgenden Seite sagt Gravenhorst: „Ex individuis warmbrunnensibus unum, abdominis apice paulo crassiore, styloque parvo acuto subexserto ani, a reliquis differt, an femina?“ Ein 6tes Exemplar von Sickershausen bezeichnet Gravenhorst so: „minimum, denticulis antennarum distinctioribus, pedibus obscurioribus.“ Alle diese 6 Exemplare haben die mittleren Fühlerglieder auf einer Seite ausgerandet, auch das, welches Gravenhorst für

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ein ♀ halten möchte. Aber bei den ♀ kommt eine solche Ausrandung der mittleren Fühlerglieder garnicht vor, was ja auch Förster zugiebt, indem er von den ♀ der Gattung Myriarthrus sagt, dass die Fühlerglieder nach der Spitze hin allmählich immer kürzer werden und fast schwach gesägt erscheinen. Und dennoch sagt Förster in der Anmerkung zu Myriarthrus: „Die Angabe Gravenhorst's, dass die Fühler gezähnelt seien und ferner in der Nota p. 989, dass ein Exemplar ein kleines spitzes Stäbchen an der Spitze des Hinterleibes zeige, weist unverkennbar auf die Gattung Myriarthrus hin, aber auch zugleich, dass er das Geschlecht seiner Exemplare verkannte, da seine angeblichen ♂ in der That wirkliche ♀ sind.“ Ich glaube im Gegentheile, dass Gravenhorst's Exemplare alle ♂ waren. Ich besitze diese Art auch, ziehe sie aber zu Försters Gattung Idioxenus, deren ♂ das 5—7, oder das 5—8, oder nur das 6—8 Geisselglied ausgebuchtet haben. Von den 6 Exemplaren Gravenhorst's sind 5 ♂, das sechste mit den Stäbchen am Hinterleibe kenne ich nicht. Ich ziehe daher den Plect. erythrostoma Gr. ♂ zur Gattung Idioxenus Frst. und halte ihn für identisch mit Idiox.-Variator Frst. und Megastylus borealis Holmgren ♂. Förster nennt bei der Gattung Idioxenus den Megastylus Mediator Schiödte als Type und sagt dabei: „Ohne Zweifel gehört M. Mediator Schdt. zu der Gattung Idioxenus, da die Ausbuchtung der Geisselglieder beim ♂ dieses ausser allen Zweifel setzt. Gravenhorst scheint keine Art dieser Gattung gekannt zu haben, wenigstens lässt sich keine der beschriebenen Plectiscus-Arten dahin deuten.“ Auch nicht Pl. erythrostoma? — Zu Myriarthrus gehört Gravenhorst's Pl. flavopictus ♂. Förster's Myr. cingulator ist wohl Megastylus lineator Schiödte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Schriften der Naturforschenden Gesellschaft Danzig

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: NF_4_2

Autor(en)/Author(s): Brischke Carl Gustav Alexander

Artikel/Article: Kürzere Mittheilungen 1-7